Wie werden wir morgen leben?

Aachener Kathy-Beys-Stiftung präsentiert Zukunftsszenarien

Was passiert eigentlich, wenn der Tagebau Inden ausgekohlt ist und vielleicht auch das Kraftwerk Weisweiler nicht mehr da ist? Zugegeben, das ist eine Frage, die sich erst in 20, vielleicht 30 Jahren stellt. Doch wer seine Zukunft selbst gestalten will, wer mitsprechen, mitentscheiden möchte darüber, wie und wohin es weitergehen soll, der muss sich frühzeitig Gedanken machen. Am 15. April 2010 präsentiert die Aachener Stiftung Kathy-Beys im Rathaus Inden vier Szenarien für die Zukunft unserer Region, um genau diese Eigenverantwortung zu stärken.

Mit der Entscheidung, den bestehenden Braunkohlenplan zu ändern und das ab 2030 übrig bleibende Restloch des Tagebaus Inden nicht zu verfüllen und die entstehende Fläche landwirtschaftlich zu nutzen, sondern zu fluten und daraus einen 1.160 ha großen See zu machen, entschied sich die Region dafür, ihrer Zukunft eine völlig neue Richtung zu geben.

Mit Unterstützung der Aachener Stiftung Kathy-Beys wurde daraufhin ein Prozess in Gang gesetzt, bei dem strukturwirksame Lösungen für die Gestaltung dieser Tagebaufolgelandschaft gefunden werden sollten. Zuerst wurden rund 70 Personen aus der Region, tätig in den verschiedensten Berufen und aus allen Alters- und Gesellschaftsschichten stammend, ganz allgemein zu ihrer Einschätzung der Zukunft befragt. Die Interviews fanden zwischen März und Juli 2008 statt. Anfang September 2008 folgte ein Workshop, an dem Schüler aus Gymnasien und Gesamtschulen im indeland teilnahmen. Auch sie sollten sich die Zukunft vorstellen, was aus ihrer Sicht wünschenswert wäre und darüber diskutieren. Mitte September folgte ein Workshop, der dann auf der Grundlage all des zusammengetragenen Materials vier Zukunftsszenarien entwickelte. Nach weiteren Workshops und Redaktionssitzungen wurden diese vier Szenarien erstmals 2009 vor der Kommunalwahl öffentlich gemacht.

Wie wollen wir morgen leben?

Genau darum geht es in den Szenarien. Um unseren Willen. Denn das indeland, das sind in erster Linie seine Bewohner. Die Änderung des Braunkohlenplans war eine gesellschaftliche Entscheidung. Und die muss nun im Sinne aller „mit Leben gefüllt“ werden.

Die von der Aachener Stiftung Kathy-Beys entwickelten vier Szenarien sind überschrieben mit „Abendland“, „Förderland“, „Ellenbogenland“ und „Neuland“. Stephan Baldin, Vorstand der Stiftung und zugleich Referent der Veranstaltung am 15. April im Indener Rathaus, sagte uns dazu: „Diese Szenarien verkörpern vier völlig entgegengesetzte Welten. Es geht darum, dass die Menschen, die ja sowohl die ‚Betroffenen‘ als auch die ‚Macher‘ der Zukunft sind, hier tatsächlich die Möglichkeit haben herauszufinden, wohin sie wollen, welchen Weg sie gehen möchten, und wohin sie ganz sicher nicht gehen möchten.“

Die Szenarien erzählen Geschichten aus der Zukunft. Jede beginnt noch im Dezember 2009, folgt einzelnen Daten und endet aber erst rund 40 Jahre später. Sie setzen sich konkret mit dem auseinander, was unter bestimmten Bedingungen passieren kann. Sie spinnen den Faden weiter, zeigen, wie der Lauf der Dinge beeinflussbar ist, falls diese oder eben doch eine andere Entscheidung getroffen wird oder jenes Ereignis eintritt oder eben nicht.

Im ersten Szenario („Abendland“) bleibt das indeland Braunkohleland, die Förderung wird nicht aufgegeben, also geht die Umsiedlung weiter und auch alles andere bleibt irgendwie so, wie es immer schon war. In Szenario zwei („Förderland“) wird aus dem indeland eine Modellregion. Die Drittmittel sprudeln wie einst das Öl in Arabien, indeland durchlebt den Wandel zurück vom Energie- zum innovativen Landwirtschaftsfördergebiet. Außerdem wächst eine neue Kultur heran: die Fördermittelkultur. Im dritten Szenario („Ellenbogenland“) denkt kurz gesagt jeder nur an sich, so dass am Ende irgendwie alle verlieren. Und schließlich im vierten Szenario („Neuland“) besinnen sich die Bewohner des indelandes auf sich selbst, ihre eigenen Ideen, ihr eigenes Können. Aus kleinen Chancen werden große Erfolge.

Präsentation in Inden

Am Donnerstag, dem 15. April 2010 um 19.00 Uhr werden die vier Szenarien den Indener Bürgerinnen und Bürgern präsentiert. „Es wird kein klassischer Vortrag werden“, sagt Stephan Baldin. „Wir erläutern anhand der Texte und natürlich mit Bildern den Inhalt der einzelnen Szenarien, ihrer jeweiligen Geschichte und beschreiben, was sie bedeuten, wenn sie denn einträfen. Wir möchten damit erreichen, dass sich unsere Gäste eine Vorstellung davon machen, was die Zukunft für sie, die Region bringen kann, nicht muss.“ Im Anschluss an den Vortrag ist deshalb an eine Diskussion gedacht. „Später im Jahr soll aber auch noch ein so genannter Zukunftsworkshop in Inden stattfinden“, sagt Baldin, „auf dem wir gemeinsam mit den Indenern darüber beraten wollen, wie die Zukunft für die Gemeinde und konkret für deren Bewohner aussieht“.

Aber: Diese vier Szenarien sind bewusst keine Vorhersagen. Denn natürlich kann niemand die Zukunft wirklich vorhersagen. Doch das indeland ist nicht umsonst auch geistig eine „Landschaft in Bewegung“. Nur wer sich mit der Zukunft beschäftigt, der wird auch auf sie vorbereitet sein, der wird sie meistern. Und dahinter verbirgt sich Sinn und Zweck der vier Szenarien. Sie sollen uns vorbereiten auf das Mögliche.

Übrigens: Wer sich vorab informieren will, kann dies im Internet auf der Seite www.zwanzig50.de. Und wer sich ein bewegtes Bild von den vier Szenarien machen möchte, der kann dies auf www.youtube.com tun. Hier einfach „aachener stiftung“ eingeben, dann kann man sich die vier kurzen Animationsfilme zu den Szenarien ansehen.

Aachener Stiftung Kathy-Beys: Gegründet wurde die Aachener Stiftung Kathy-Beys 1988 von der Aachener Unternehmerin Kathy Beys-Baldin (1949-1995). Parteipolitisch unabhängig, privat, gemeinnützig und operativ sucht sie nach Wegen zu einem effizienten, genügsamen und damit zukunftsfähigen Umgang mit Ressourcen als notwendige Bedingung jeder Langfriststrategie. Die Stiftung engagiert sich lokal, regional und national.

Indeland 2050: Vier Szenarien.

Eine Region wählt ihre Zukunft.

Präsentation der Aachener Stiftung Kathy Beys
Donnerstag, 15. April 2010, 19.00 Uhr
Rathaus der Gemeinde Inden, Ratssaal

Wir freuen uns auf Sie!

Illustration „Neuland“: Detlef Kellermann

„Das Wichtigste im Leben ist nicht der Triumph, sondern der Kampf.
Das Wesentliche ist nicht, gesiegt, sondern sich wacker geschlagen zu haben.“
Pierre de Frédy, Baron de Coubertin zum Abendland

„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing.“
„Mit dem Wirt ändert sich das Haus.“
Deutsche Sprichwörter zum Förderland

„Unterm Strich zähl ich!“
Werbeslogan der Postbank und BHW Bausparkasse 2009 zum Ellenbogenland

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“
Chinesisches Sprichwort zum „Neuland“